

solche nebst zugehörigen Bestimmungen — dies sind die Stadien, welche das Einigungswerk durchlaufen mußte, um sein Ziel zu erreichen, und welche als nutzlos verlängerte Geburtswehen den schließlichen Entbindungsschmerz nicht um ein Körnchen verringern konnten, vielmehr nur während eines 34jährigen Zeitraums einen gänzlich verlorenen ungemainen Aufwand an Kosten und an Thätigkeit der Münzstätten zur Folge gehabt haben.

Als interessanter Gegensatz zu dem von Deutschland erzielten Aufgehen mehrerer disharmonischer alter Münzsysteme in einem gemeinsamen gänzlich neuen Systeme stellt sich die Erscheinung dar, daß ein schon länger bestehendes System, nämlich das französische mit dem „Frank“ als Grundlage, neuerlich in einer ansehnlichen Zahl von Staaten einfach adoptirt und an die Stelle eben so vieler verschiedener Systeme gesetzt worden ist. Im J. 1795 begründet und seit 1803 zur Vollendung gebracht, war dasselbe mit der französischen Herrschaft dem Napoleonischen Königreiche Italien (1805 bis 1814) zu eigen geworden, nach dessen Auflösung es im Königreich Sardinien fortbestand, hier im J. 1826 gesetzlich bestätigt wurde und folgerecht auf das ganze jetzige Königreich Italien überging. Nach der Abreißung Belgiens von Holland nahm ersteres im J. 1832 die französische Münzverfassung an; ein gleiches that die Schweiz 1850 (der Kanton Genf mit einigen Abweichungen in der Ausmünzung schon 1838). Eine Reihe anderer Länder folgte diesem Beispiele durch Gesetz oder thatsächlich durch Prägung von Münzen nach dem Frankensfuße, wobei es von wenig Bedeutung ist, daß — gleichwie in Italien der Frank zur „Lira“ umgetauft war — je nach Landesbelieben die Namen der Münzsorten andere wurden. Diese Neuerung erfolgte in Chile 1851, Neugranada 1853, Peru 1863, Ecuador 1866, Rumänien 1867, Griechenland und Serbien 1868, Spanien 1869, Guatemala und San Salvador 1870, Bolivia und Costa Rica 1871, Venezuela 1872. Es umfaßt hiernach das Frank-System schon jetzt ein Gebiet mit etwa 109 Millionen Bewohnern.

Im J. 1855, bei Gelegenheit der Weltausstellung zu Paris, wurde der Versuch gemacht, eine allgemeine Münz-Einigung anzubahnen, indem man auf Grundlage der Goldwährung eine „Weltmünze“ zu schaffen vorschlug, wozu ein 25-Frank-Stück ausersehen sein sollte. Der Schritt blieb ohne Erfolg, und doch stehen die schon damals existirenden Goldmünzen der Hauptländer an innerem Werthe dem gedachten (zur Zeit nicht vorhandenen) Stücke so nahe, daß man die vollkommene Gleichstellung für nicht zu schwierig halten möchte. In der That ist, dem gesetzlichen Goldgehalte nach, der englische Sovereign = 25,22 Franken